

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1916**

30.6.1916 (No. 176)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 176

Freitag, den 30. Juni 1916

159. Jahrgang

Expedition:  
Karlsruhe, Friedrichstraße Nr. 14  
(Fernspr. Nr. 951, 952, 953, 954),  
insbes. auch Anzeigen in Um-  
fassung genommen werden.

Vorauszahlung: vierteljährlich 4 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 M. 17 P. —  
Anzeigengebühr: die 6 mal gepolte Petzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifferter Rabatt, der  
als Kassenzahlung gilt und verstößt werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Klagerbetrieben,  
Zwangsvollstreckung und Kontardurchfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Exzerz,  
Küstpernung, Maschinenbruch, Betriebsstörung in eigenen Betrieben oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die  
Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen  
und Manuskripte werden nicht  
zurückgegeben und es wird  
keinerlei Verantwortlichkeit für irgend-  
welcher Vergütung übernommen.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 25. Mai 1916 gnädigst bewogen gefanden, den nachgenannten Beamten des Militär-eisenbahndienstes die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

- das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen: dem Regierungsrat Dr. Max Moser;
- das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern desselben Ordens: dem Oberstationskontrollleur Konrad Allgeier, den Oberrevisoren Clemens Hofmann und Heinrich Feld;
- dem Oberbahnhofssekretär Konrad Luz, dem Oberrevisor Christian Dittes, dem Oberbaufsekretär Wilhelm Rinderspacher, den Bauinspektoren Eugen Burger und Bertold Kirsch, den Oberrevisoren Fritz Kuzel und Albert Wegmaier, dem Baufsekretär Franz Meid, dem Oberbahnhofssekretär Emil Siegel, dem Werkstättevorsteher Wilhelm Ayres, dem Betriebsinspektor August Kraus, dem Stationskontrollleur Karl Christian, dem Eisenbahnsekretär Karl Wink, dem Maschineninspektor Emil Neuenstein, dem Maschineninspektor Karl Stratthaus, dem Bauinspektor Max Brunner, dem Betriebsinspektor Theodor Höfler, dem Oberbahnhofssekretär Emil Stritt, dem Eisenbahnsekretär Emil Bauer, dem Baufsekretär Wilhelm Mosbrugger, dem Werkstättevorsteher Gustav Spreter, den Baufsekretären Hermann Steinbrunn, Emil Bolt, den Oberrevisoren Leopold Stober und Oskar Karrmann;
- das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen am Bande des Militär-eisenbahndienstes: dem Eisenbahnsekretären Max Kappner, Daniel Hege und Wilhelm Dettner, den Eisenbahnsekretären Hermann Kögel, Rudolf Wolf und Karl Schneider, dem Baufsekretär Joseph Hecke, dem Eisenbahnsekretär Adolf Stuk, den Baufsekretären Karl Schlus und Hans Bach, dem Baufsekretär Fritz Straß, dem Baufsekretär Karl Gottmann, dem Baufsekretär Ludwig Suhr, den Eisenbahnsekretären Ciro Minelli und Otto Bollmer;
- die kleine goldene Verdienstmedaille am Bande der Militär-eisenbahndienstes: dem Lokomotivführer Friedrich Kahl und dem Zugmeister Joseph Bind;
- die silberne Verdienstmedaille am gleichen Bande: dem Schaffner Rupert Strauß, den Lokomotivführern Adam Schreck, Albert Fischer, Wilhelm Weiß, Adolf Schütz und Adolf Voppel, den Lokomotivführern Artur Demuth und Adolf Weber, den Referenten Ernst Schner und Julius Wieland, dem Lokomotivbeizer Franz Freiburger, dem Betriebskontrollleur Hermann Bosh, dem Telegraphenmechaniker Ernst Wittmann, dem Lokomotivführer Reinhard Merkt, dem Referenten Adam Kunk, dem Lokomotivbeizer Friedrich Heider, dem Lokomotivführer Kaspar Dörr, dem Lokomotivbeizer Friedrich König, dem Referenten Karl Strich, den Lokomotivführern Wilhelm Herrmann I, Andreas Benz und Joseph Krott, den Lokomotivbeizern Nikolaus Schmitt und Karl Grohens, dem Lokomotivführer Heinrich Beck, dem Lokomotivbeizer August Wöglin, den Telegraphenmeistern Adolf Kady und Eugen Hg, dem Stationsmeister Konrad Schopp, dem Baufsekretär Franz Widmann,

- den Lokomotivführern Karl Fuchs, Karl Gabel, Joseph Häusler und Wilhelm Fischer, dem Betriebsassistenten Otto Kühn, dem Zugmeister Julius Martin, dem Lokomotivführer Karl Häpfl, dem Referenten Karl Häusler, dem Lokomotivbeizer Joseph Sonntag, dem Steuerungschloffer Joseph Daub, dem Magazinsaufseher Georg Moll, dem Schloffer (Stellwerkchloffer) Karl Heger, dem Brenner Ferdinand Dietrich, dem Weichenwärter Heinrich Stropfel, dem Bahnarbeiter Joseph Drexler, dem Werkstättearbeiter Friedrich Dieb, den Bahnarbeitern Karl Weltin, Karl Matt und Joseph Zimmermann, dem Lokomotivführer Johann Schweikert, dem Maschinenführer Johann Hodeker, dem Zugmeister Alfred Pfister, dem Lokomotivführer Karl Maier, dem Zugmeister Jakob Stein, dem Lokomotivführer Leopold Pfeifer, dem Lokomotivbeizer Edmund Ammann, den Schaffnern Eduard Schaffner, Karl Hirschmann und Karl Dahlmeier, den Weichenwärttern Friedrich Krauth und Gustav Zimmermann, dem Güterarbeiter (Hilfsbremser) Hermann Rezin, den Schloffern Philipp Wirbats, Wilhelm Beck, Franz Müller und August Baumann, dem Referenten Karl Rinderspacher, dem Lokomotivbeizer Jakob Aber, dem Telegraphenmeister Albert Schwieger, dem Lokomotivführer Adolf Auerbach, dem Zugmeister Wilhelm Moll, dem Schaffner Paul Martin, dem Zugmeister Friedrich Voos, dem Schaffner Franz Gähler, dem Schloffer Karl Felleisen, dem Bahnmelder Adolf Bus, dem Zugmeister Joseph Heim, dem Wagenrevidenten Georg Lorenz, dem Werkführer Friedrich Stoll, dem Wartenführer Joseph Kohn, dem Rangierer Georg Neusch, dem Elektromonteur Gustav Walthner, den Weichenwärttern Joseph Binz und Raphael Widder, dem Rangierer Karl Wilhelm Witt, dem Betriebsassistenten Georg Kramer.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 13. Juni 1916 gnädigst geruht, dem Privatdozenten in der juristischen Fakultät der Universität Heidelberg Dr. Eberhard Freiherrn von Künzberg den Titel außerordentlicher Professor zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 23. Juni 1916 gnädigst geruht, die Justizsekretäre

- Friedrich Groner beim Landgericht Freiburg, Philipp Moll beim Amtsgericht Pfalldorf, Ferdinand von Riß beim Amtsgericht Radolfzell, Karl Häse beim Amtsgericht Staufen, Wilhelm Gräbel beim Amtsgericht Achern, Sebastian Schönith beim Amtsgericht Eberbach, Martin Sichter beim Amtsgericht Baden, Martin Knapp beim Amtsgericht Stodach, Karl Raier beim Amtsgericht Neustadt, Heinrich Frey beim Amtsgericht Lahr, Ludwig Schmolz beim Notariat in Freiburg und Wilhelm Häfler beim Notariat Baden unter Verleihung des Titels Oberjustizsekretär landesherrlich anzustellen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 26. Juni 1916 gnädigst geruht, den Landgerichtsrat Dr. Artur Maishofer in Mannheim nach Karlsruhe und

- den Amtsrichter Karl Förderer in Mosbach nach Bühl in gleicher Eigenschaft zu verleihen, ferner den Landgerichtsrat Ernst Mayer in Freiburg zum Oberlandesgerichtsrat, den Oberamtsrichter Dr. Max Bibel in Bühl zum Landgerichtsrat in Freiburg und

den Gerichtsassessor Dr. Leonhard Bender aus Ruzloch zum Amtsrichter in Mosbach zu ernennen.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 17. Mai 1916 den Justizaktuar Weibert Zehnder beim Amtsgericht Bretten zum Amtsgericht Engen versetzt.

### Unter dem Allerhöchsten Schutze Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

#### Volkspende für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen.

Unerschütterlich steht unsere Front in Feindesland, ein eherner Wall und eine Bürgschaft des deutschen Sieges. Unvergleichliche Vorbeereignisse haben sich unsere Marine und fern der Heimat unsere Schutztruppen errungen. Groß und stark muß der Wille der Dabeingeblichen sein, wenn es gilt, weitere Siege deutscher Opferfreudigkeit zu erringen. Diese Opferfreudigkeit soll heute den gefangenen Deutschen in Feindesland zugute kommen. Ihre Not steigt mit der Dauer des Krieges. Getrennt von Heimat und Familie, in Unkenntnis über die wahre Kriegslage, schmachten sie fern vom Vaterland, in ungewohntem Klima, oft bei schwerer Arbeit und unter harter Behandlung. An uns Dabeingeblichen ist es in erster Linie hier zu helfen, auch die vor dem Feinde Stehenden werden es sich nicht nehmen lassen wollen, ihren Kameraden in der Gefangenschaft beizustehen.

Eine deutsche Volkspende soll dazu beitragen, die Not der deutschen Gefangenen in Feindesland zu lindern. Sie soll mithelfen, daß unsere Brüder gesund an Körper und Geist wieder in die Heimat zu den Ihren zurückkehren können. Hier einen Sieg deutscher Opferfreudigkeit zu erringen, ist unser aller Pflicht, damit unsere Landsleute in ihrem deutschen Stolze, ihrem deutschen Willen und ihrer Zuversicht in den deutschen Sieg unerschütterlich bleiben. Wie diese Gefangenen in heißer Seele der Heimat treu sind, so wollen wir die Treue gegen sie bewahren!

Jeder Deutsche aus allen Gauen, ob arm, ob reich, soll sich an dieser Spende beteiligen, große Summen sind erforderlich. Unsere Brüder sollen in der Gefangenschaft aufgerichtet werden und — zurückgekehrt — freudig von der großen Hilfeleistung erzählen. Jeder von uns soll dann sagen können: „Meine Gabe war auch dabei!“

#### Der Ehrenauschuss:

von Weismann, Hollweg, Reichsanzler; Dr. Kaempf, Präsident des Reichstags; von Jagow, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes; Dr. Solf, Staatssekretär des Reichs-Kolonialamtes; von Capelle, Admiral, Staatssekretär des Reichs-Marineamtes; Wild von Hohenborn, Generalleutnant, Kgl. Preussischer Kriegsminister; Freiherr Krefz von Krefzenstein, Generaloberst, Kgl. Bayerischer Kriegsminister; von Wilsdorf, Generalleutnant, Kgl. Sächsischer Kriegsminister; von Maritzaler, General der Infanterie, Kgl. Württembergischer Kriegsminister; Fürst von Salfeld Herzog zu Trachenberg, A. M. W. B. als Kaiserl. Kommissar und Militär-Inspekteur der Freiwilligen Krankenpflege.

Die Vorstände: des „Zentral-Komitees der deutschen Vereine vom Roten Kreuz“, des „Waterländischen Frauenvereins“ und der „Landes-Frauenvereine vom Roten Kreuz“, der „Evangelischen Frauenhilfe“, der „Ausschlüsse für deutsche Kriegsgefangene“, der Verein „Hilfe für kriegsgefangene Deutsche“, der „Ritter-Orden“, der „Kriegsgefangenenhilfe des Christlichen Vereins junger Männer“, des „Caritasverbandes für das katholische Deutschland“, des „Deutsch-Israellischen Gemeindebundes“, des „Ausschlusses zur Verendung von Liebesgaben an kriegsgefangene Akademiker“, des „Kaffhäuserbundes der deutschen Landes-Kriegerverbände“.

Hauptarbeitsausschuss: Geschäftsstelle Berlin N. 9, Budapester Straße 7.

Das Kgl. Preussische Kriegsministerium hat das ganze Reich aufgerufen zu einer Volkspende für unsere Kriegs- und Zivilgefangenen im Ausland. Das Zentral-Komitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz erjudet uns, an dieser Aufgabe mitzuarbeiten.

Wir haben manches für unsere badischen Gefangenen in den verschiedenen feindlichen Ländern getan. Für die Gefangenenfürsorge im Großherzogtum Baden, die regelmäßige Unterstützung unserer Landsleute im engen Sinne ist gesorgt.

Aber es bleiben bestimmte große Einzelzwecke, welche wirksam nur vom gesamten deutschen Volke und unter Leitung der Reichsbehörden erreicht werden können. Deutsche Gefangene hungerten in Marokko und sahen mit Sorge den Fieberwochen eines neuen Sommers entgegen. Ihnen gilt es zu helfen. Für unsere Gefangenen in Japan, in Rußland und Sibirien muß rechtzeitig Vorbereitung getroffen werden, um ihnen die Wetterwechsel am Ende dieses Sommers erträglich zu machen.

Zur Erreichung dieser Ziele soll die Sammlung in der Woche vom 1. bis 7. Juli d. Js. dienen. Und wenn wir auch entschlossen sind, für alle aus Baden stammenden und in Feindeshand geratenen Landesfinder nach besten Kräften künftighin zu sorgen, so stehen wir mit den anderen deutschen Gauen in einmütiger Zusammenwirkung zur Hilfe bereit, die wir als dringlich notwendig erkennen mußten. Ein Viertel des Ertrages dieser Sammlung wird unseren besonderen badischen Zwecken verbleiben. Das andere wollen wir dem großen Ganzen und seinen Bedürfnissen widmen, treu dem Gedanken, dem seit den Tagen des hochseligen Großherzogs Friedrich I. ganz Baden lebt, „Für Deutschland Alles“.

Der Ehrenvorsitzende des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz:

Max, Prinz von Baden.

Der Territorialbelegierte der freiw. Krankenpflege für das Großherzogtum Baden:

Freiherr von Bodman.

Der stellvertretende kommandierende General des XIV. Armeekorps:

Freiherr von Mantuffel.

F. d. Erzbischof. Ordinariat: F. d. Evang. Oberkirchenrat:

Lh. Hörber, Erzbischof. Präsidial Uibel.

Für den Oberrat der Israeliten:

Dr. Mayer, Geh. Oberregierungsrat.

Der Vorsitzende des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz:

General Limberger.

Der Generalsekretär des Badischen Frauenvereins:

Müller, Geh. Rat.

Der Vorsitzende der Depotabteilung des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz:

Beck, Geh. Oberregierungsrat.

Der Vorsitzende des Landesauschusses für Gefangenenfürsorge:

Prof. Dr. Partsch.

Caritasverband: Bad. Landesverein f. Jun. Mission: Dr. Berthmann, Prälat. Prälat D. Schmitthener.

## Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 29. Juni.

\* Wegen großen Raummangels müssen mehrere Artikel zurückgestellt werden.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

\* Die Gefangenen von Verdun. Die lebhafteste Kampftätigkeit, die in den letzten vier Wochen an der Maas herrschte, hat auch die Zahl der von uns eingebrachten Gefangenen recht ansehnlich steigen lassen. Insgesamt wurden nach den amtlichen Heeresberichten in der Zeit vom 30. Mai bis 26. Juni 282 Offiziere und 10917 Mann vor Verdun zu Gefangenen gemacht. Die Zahl der bis zum 30. Mai gemeldeten Gefangenen belief sich auf 873 Offiziere, 44582 Mann. Insgesamt wurden daher seit dem 21. Februar, dem Beginn unseres Angriffs nördlich Verdun an französischen Gefangenen 1155 Offiziere, 55449 Mann aufgezählt. Die Verhältniszahl zwischen gefangenen Offizieren und Mannschaften hat sich erneut zu Ungunsten der Offiziere verschoben. Es kommt auf 48 der als gefangen gemeldeten Soldaten ein Offizier, während numerisch sich Ende Mai das Verhältnis noch wie 1:51 stellte. Zu Beginn der Maaskämpfe wie 1:60. Wie solche absolut wie verhältnismäßig gleich beträchtlichen Offiziersverluste — die Zahl der toten und verwundeten Offiziere dürfte die der gefangenen noch um ein Vielfaches übersteigen — die Schlagkraft des französischen Heeres namentlich im Hinblick auf eine kommende „Generaloffensive“ beeinträchtigen, liegt auf der Hand. („Straßb. Post“).

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

W.L.W. Wien, 28. Juni. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Bei Ruty wiederholte der Feind seine Angriffe mit dem gleichen Mißerfolg wie an den Bortagen. Sonst in der Bukowina und in Ostgalizien nichts Neues. Südwestlich von Nowo-Rodajew schlugen unsere Vorposten fünf Nachtangriffe der Russen ab. Westlich von Lorzyn brach ein starker russischer Angriff in unserem Artillerie- und Infanteriefire zusammen. Westlich von Sokul erstürmten deutsche Truppen das Geschloß von Liniewka und mehrere andere Stellungen.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

W.L.W. Wien, 28. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz:

Gestern griffen die Italiener zwischen Gisch und Brenta an mehreren Stellen an, so im Val dei Fozzi, am Pasubio, gegen den Monte Rasta und im Vorterrain des Monte Zebio. Alle diese Angriffe wurden blutig abgewiesen. Bei den von stärkeren feindlichen Kräften geführten Vorstößen gegen den Monte Rasta fielen 530 Gefangene, darunter 15 Offiziere, in unsere Hände. An der Kärntner Front wiederholte der Feind seine fruchtlosen Anstrengungen im Klöcken-Abschnitt. Seine Angriffe richteten sich hauptsächlich gegen den Freikofel und den Großen Pal. Stellenweise kam es bis zum Handgemenge. Die braven Verteidiger blieben im festen Besitz aller ihrer Stellungen.

An der kustenländischen Front war der Artilleriekampf zeitweise recht lebhaft.

Unsere Flieger belegten die Bahnhöfe und militärischen Anlagen von Treviso, Monte Belluna, Vicenza und Padua, sowie die Adria-Werke von Monfalcone mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

### Die Ereignisse auf dem Balkan.

Sofia, 28. Juni. Der Generalstab meldet vom 27. Juni: Die Lage an der mazedonischen Front ist unverändert. Das schwache Geschützfeuer im Tale des Bardar und auf dem Südbang des Belascha geht täglich weiter auf beiden Seiten. Am 24. Juni zwangen wir durch unser Feuer die Franzosen, ihre Stellung nördlich der Ortschaft Gorni Boroy zu räumen. Gestern zerstörte das Feuer unserer Artillerie auf dem rechten Ufer des Bardar zwei feindliche Geschütze, außerdem rief es eine Explosion in Munitionsdepots hervor. An der ganzen Front finden für uns günstig verlaufende Gefechte zwischen Patrouillen und Vorposten statt. Fast täglich werfen feindliche Flieger weiterhin Brandbomben auf die Felder und das Gebiet der Dörfer Staraghiolu, Karakoej, Dragla, Zainely und Ghendely, die an unteren Ufer der Niska liegen. Sie wurden besonders am 25. Juni heimgesucht. Am 26. Juni bombardierte ein feindliches Flugzeug wirkungslos das Dorf Merzenzi.

### Der Krieg zur See.

W.L.W. Berlin, 28. Juni. (Amtlich.) Die immer wiederkehrende englische Behauptung auch von offizieller Seite, daß eine größere Anzahl von deutschen U-Booten während der Seeschlacht vor dem Skagerrak vernichtet worden sei, ist völlig aus der Luft gegriffen. Es hat kein einziges deutsches U-Boot an der Seeschlacht teilgenommen und es konnte daher während der Seeschlacht auch keines verloren gehen. Auch sind sämtliche zur Zeit der Seeschlacht in See gewesenen U-Boote wohlbehalten zurückgekehrt.

W.L.W. Berlin, 28. Juni. (Amtlich.) Am 26. Juni zwang eines unserer Marineflugzeuge am westlichen Eingang zum Rigaischen Meerbusen im Kampfe mit fünf russischen Flugzeugen eines derselben zur Landung.

Im Verlaufe eines weiteren Luftkampfes, der sich zwischen fünf deutschen und ebenso vielen russischen Flugzeugen in derselben Gegend abspielte, mußten zwei feindliche Flugzeuge schwer beschädigt landen. Eines unserer Flugzeuge ging infolge Treffers in den Propeller auf das Wasser nieder und wurde versenkt. Die Besatzung wurde von anderen deutschen Flugzeugen aufgenommen und nach ihrem heimatlichen Stützpunkte gebracht. Obwohl die Flugzeuge heftig von Zerstörern beschossen wurden, sind sämtliche Flieger und Beobachter unverletzt zurückgekehrt.

\* Italienischer Schwindel. Gegenüber der Stefani-meldung, daß am 25. Juni italienische Einheiten bei Durazzo zwei Dampfer von 5000 bzw. 6000 Tonnen, beladen mit Waffen und Munition, versenkt hätten, stellt das R. Corr.-Bureau fest, daß nur ein leerer Dampfer von 560 Tonnen versenkt worden sei; die übrigen Angaben existieren nur in der Phantasie der Agenzia Stefani.

### Der Krieg und die Heimat.

Leipzig, 28. Juni. Eine große Anzahl hiesiger hochangesehener Persönlichkeiten und berufener Vertreter der Juristenwelt, von Kunst, Wissenschaft, Handel und Industrie fanden sich H. W. W. zusammen, um dem Reichskanzler in folgender, ihm heute überreichter Adresse ihr Vertrauen und ihre Verehrung auszudrücken:

„Die unterzeichneten Bürger Leipzigs haben den Wunsch, dem Reichskanzler in dieser verantwortungsvollen Zeit ihr Vertrauen auszusprechen. Sie bilden mit Zuversicht auf den Reichskanzler, als auf den berufenen Führer des deutschen Volkes.“

Die Adresse, die im ganzen 212 Unterschriften trägt, haben u. a. unterzeichnet 25 Mitglieder des Reichsgerichts, darunter der Präsident, 34 Universitätsprofessoren, der Reichstagsabgeordnete Fund und der frühere Vizepräsident des Reichstages, Kammerherr v. Frege-Kelken, sowie Clemens Thieme, der Vorsitzende des Patriotenbundes.

### Der Prozeß Liebknecht.

Berlin, 28. Juni. Die kriegsgerichtliche Hauptverhandlung des Prozesses gegen Karl Liebknecht begann H. W. W. um 9 Uhr vormittags im Militärgerichtsgebäude in der Lehrter Straße. Das Gericht ist besetzt mit einem Major als Vorsitzenden, zwei Kriegsgerichtsräten, im Zivilberuf Rechtsanwälte, von denen einer die Verhandlung führt, ferner einem Hauptmann und einem Oberleutnant. Dem Angeklagten steht Rechtsanwalt Bracke-Braunschweig als von ihm gewählter Verteidiger zur Seite. Nach dem Aufruf der Zeugen und Dolmetscher, Vereidigung der Richter und Feststellung der Personalien des Angeklagten wird die Anklageverlesung verlesen, die in der Hauptsache, wie bekannt, auf Verletzung des Kriegszustandes, und Widerstand gegen die Staatsgewalt lautet. Hierauf beantragte der Vertreter der Anklage, während der gesamten Dauer der Sitzung, auch während der Verhandlung über diesen Antrag, die Öffentlichkeit auszuschließen. Der Angeklagte protestierte gegen den letzten Teil des Antrages. Nach § 285 der Militär-Strafgerichtsordnung mußte jedoch die Verhandlung über die Ausschließung der Öffentlichkeit in nichtöffentlicher Sitzung stattfinden. Der Saal wurde dementsprechend von den Zuhörern geräumt. Nach erfolgter Beratung wurde die Öffentlichkeit wieder hergestellt und ein Gerichtsbeschuß dahin verknüpft, daß die Öffentlichkeit wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit, insbesondere der Staatssicherheit, für die weitere Verhandlung auszuschließen sei. Auch die Zulassung von Vertretern der Presse kam nicht in Frage, da nach § 18 des Einführungsgegesetzes zur Militär-Strafgerichtsordnung Berichte über eine Verhandlung durch die Presse nicht veröffentlicht werden dürfen, wenn die Öffentlichkeit der Verhandlung wegen Gefährdung der Staatssicherheit ausgeschlossen war.

Das Urteil lautet auf 2 Jahre, 6 Monate, 3 Tage Zuchthaus und Entfernung aus dem Heere wegen verurteilten Kriegsverrats, erschwerten Angehörigens und Widerstandes gegen die Staatsgewalt.

Das Urteil wurde mit Gründen nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit heute gegen 4 Uhr nachmittags verkündet. Bei der Strafzumessung war das Gericht von der Ansicht ausgegangen, daß Liebknecht nicht aus ehrlicher Gesinnung gehandelt habe, sondern daß politischer Fanatismus die Triebfeder bei seinen Verfehlungen gewesen sei. Aus diesem Grunde hat es auf die mindestzulässige Strafe erkannt und auch von der Verkennung der bürgerlichen Ehrenrechte abgesehen. Gegen dieses Urteil steht Liebknecht das Rechtsmittel der Berufung zu.

München, 28. Juni. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Prinz Heinrich von Bayern wurde auf dem Kriegsschauplatz verwundet. Der Prinz hat eine Kopfverletzung und eine Verletzung der linken Hand, sein Befinden gibt zu keinerlei Besorgnis Anlaß.

### Die Neutralen.

Bukarest, 28. Juni. (W. W.) Racowski, der Führer der rumänischen Sozialisten, wurde auf Befehl des Galatzer Gerichtshofes in Bukarest verhaftet. Für Donnerstag wurde in Bukarest der Generalstreik angekündigt als Protest gegen die Haltung der Behörden und Truppen in Galatz. Bis jetzt erlagen 10 Arbeiter ihren Wunden. 35 wurden verwundet, gegen 100 wurden verhaftet. Die Presse greift die rumänische Regierung an, weil sie es in der Verpflegungsfrage so weit kommen ließ.

Amsterdam, 28. Juni. Einem hiesigen Blatt zufolge berichtet die „Times“ aus Newyork, daß das Komitee der Fortschrittspartei mit 32 gegen 15 Stimmen beschlossen hat, den Rat Roosevelt zu befolgen und Hughes seine Unterstützung zu gewähren. Hughes dankte in einem Telegramm, in dem er sein Programm entwickelt. Es wird darin Wilson schlappe Haltung gegenüber Deutschland vorgeworfen und gesagt, daß es ihm nicht glücklich sei, die Hänke der Ausländer, die sich die Vereinigten Staaten zum Schauplatz für ihre Treibereien wählten, ein Ende zu machen, ferner, daß er nicht für eine entsprechende militärische Vorbereitung Sorge trage. Hughes macht Wilson für die mexikanische Tragödie verantwortlich. Wilson habe auch nicht eingesehen, daß Schutzzölle für den Handel notwendig sein würden. Die demokratische Partei sei nicht imstande, die Interessen der Nation zu fördern. (W. W.)

### Weitere Nachrichten.

Sofia, 28. Juni. Bei der gestrigen Abendvorstellung im Nationaltheater empfing der König die deutschen Abgeordneten und unterhielt sich mit jedem von ihnen. Die deutschen Gäste traten heute vormittag die Reise in die Provinz an, sie werden die wichtigsten Provinzialstädte besuchen.

### Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 29. Juni.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte heute die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb, des Ministers Dr. Freiherrn von Bodman, des Präsidenten Dr. von Engelberg und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

\*\* Vom Mittwoch, den 5. Juli an, werden die Triebwagenfahrten 19 Waldshut—Säckingen (Waldshut ab 6.14 Nachm.) und 20 Säckingen—Waldshut (Säckingen ab 7.20 Nachm.) in Dampfzüge mit 2. und 3. Klasse umgewandelt. Die Verkehrszeiten bleiben unverändert.

Vom gleichen Tage an verkehrt anstelle des Personenzuges 1640 Waldshut—Erzingen (Waldshut ab 6.10 Nachm.) die Triebwagenfahrt 44 (3. Klasse) Waldshut ab 6.10, Erzingen ab 6.21, Oberlauringen ab 6.30, Erzingen ab 6.45, Erzingen an 6.54. Anstelle des Personenzuges 1651 Erzingen—Waldshut (Erzingen ab 7.05 Nachm.) verkehrt die Triebwagenfahrt 45 (3. Klasse) Erzingen ab 7.04, Erzingen ab 7.13.



